

CARL G. P. GRÄDENER.

Gesänge

für

eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Op. 9. Fünf heitere Lieder von Rob. Reinick. Sopran oder Tenor. Alt oder Bariton. 15 Ngr.

- | | |
|-------------------------|--------|
| No. 1. Frühlingsglocken | 5 Ngr. |
| » 2. Jetzt weiss ich's | 5 » |
| » 3. Zwiesang | 5 » |
| » 4. Des Vögleins Rath | 5 » |
| » 5. Curiose Geschichte | 5 |

Op. 23. Sechs deutsche Lieder. Sopran oder Tenor. Alt oder Bariton. 15 Ngr.

- | | |
|--|--------|
| No. 1. Es singt ein Vogel im Walde (<i>P. E. Nathusius</i>) | 5 Ngr. |
| » 2. O heil'ge Nacht (<i>C. T. Scherenberg</i>) | 5 » |
| » 3. Ich glaubte die Schwalbe träumte schon (<i>K. Beck</i>) . | 5 » |
| » 4. Ich trat in einen heilig düstern Eichwald (<i>N. Lenau</i>) | 5 |
| » 5. Meine Mutter hat's gewollt (<i>Th. Storm</i>) . | 5 |
| » 6. Es tönt ein voller Harfenklang (<i>Fr. Ruperti</i>) | 5 |

Op. 26. Vier Lieder. Mittlere Stimme. 15 Ngr.

- | | |
|--|--------|
| No. 1. Weil' auf mir du dunkles Auge (<i>N. Lenau</i>) . | 5 Ngr. |
| » 2. Vor Kälte ist die Luft erstarrt (<i>N. Lenau</i>) | 5 » |
| » 3. Süsßer Tod komm (<i>Herder</i>) | 5 |
| » 4. Lieb' ich dich herzlich, sprich (<i>Gaudy</i>) . | 7½ |

Op. 34. Vier deutsche Lieder. Mittlere Stimme. 12½ Ngr.

- | | |
|--|--------|
| No. 1. Sonnenblume (<i>G. Scheuerlin</i>) . | 5 Ngr. |
| » 2. Liebestreue (<i>R. Reinick</i>) | 5 » |
| » 3. Himmel und Meer (<i>W. Müller</i>) . | 5 » |
| » 4. Der Lieder Heimkehr (<i>R. Reinick</i>) . | 7½ » |

Op. 45. Sechs Lieder von J. E. von Eichendorff. 2 Singstimmen (Sopran und Alt). 1 Thlr.

- | | |
|--------------------------------|---------|
| No. 1. Zigeunerinnen } | 7½ Ngr. |
| » 2. Der traurige Jäger } | |
| » 3. Kehraus | 7½ |
| » 4. Mariä Sehnsucht (Legende) | 7½ |
| » 5. Der Schalk. | 7½ |
| » 6. Musikantinnen (spanisch) | 7½ |

Eigenthum des Verlegers.

HAMBURG, FRITZ SCHUBERTH.

Nº IV. Mariä Sehnsucht.

(Legende.)

Erzählend. (*poco Andante.*)

SOPRAN.

ALT.

PIANOFORTE.

Es ging Ma-ri-a in den Mor-gen hin-ein, that die Erd' ei-nen lich-ten

Lie-bes-schein; und ü-ber die fröh-li-chen, grü-nen Höh'n sah sie den bläu-li-chen Him-mel stehn.

„Ach

hätt' ich ein Brautkleid von Himmelsschein, zwei gol-de-ne Flü-gel, wie flög' ich hin-ein!“

Es ging Ma-ri-a in

stil - ler Nacht, die Er - de schlief, der Himmel wacht; und durch's Herz, wie sie ging, wie sie sann und dacht; zogen die Sterne mit

„Ach hätt' ich das Brautkleid von Him - mels - schein, und gol - de - ne Ster - ne ge -

gol - de - ner Pracht.

wo - ben da - rein!“

Es ging Ma - ri - a im Gar - ten al - lein, da san - gen so lo - ckend die

Vö - ge - lein; und Ro - sen sah sie im Grü - nen stehn, viel ro - the und wei - sse so wun - der - schön.

„Ach

hätt' ich ein Knäb-lein, so weiss und roth, wie wollt' ich's lieb ha-ben bis in den Tod! "Nun

Nun

ist wohl das Brautkleid ge - wo - ben gar, und gol - de - ne Ster - ne im dun - ke - len Haar; und im

ist wohl das Brautkleid ge - wo - ben gar, und gol - de - ne Ster - ne im dun - ke - len Haar; und im

Ar - me die Jung - frau das Knäb - lein hält hoch ü - ber der dun - kel er - brau - sen - den Welt; und vom

Ar - me die Jung - frau das Knäb - lein hält hoch ü - ber der dun - kel er - brau - sen - den Welt; und vom

Kind - lein ge - het ein Glän - zen aus, das ruft uns nur e - wig: nach Haus, nach Haus!

Kind - lein ge - het ein Glän - zen aus, das ruft uns nur e - wig: nach Haus, nach Haus!